



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 13
5. April 2019

Weltpremiere in Ingolstadt
„Flugtaxi“ CityAirbus offiziell vorgestellt



Es geht weiter
Bauarbeiten für
Landesgartenschau



Anno 1516
Das Fest zum Reinen Bier
erinnert an das Reinheitsgebot



Der Weg des Mülls
Restmüll ist auch ein
wichtiger Rohstoff



INGOLSTADT *informiert*

Zweiter Vorstand



Georg Rosenfeld wird zweiter Vorstand der IFG, Bereich Wirtschaftsförderung und Digitalisierung. Der promovierte Physiker war seit 1999 in verschiedenen leitenden Funktionen der Fraunhofer-Gesellschaft tätig. Aus fast 40 Bewerbungen hatte ein Auswahlgremium des Stadtrats den 52-Jährigen für die Position vorgeschlagen. Er tritt sein Amt zum 1. Mai an. Foto: Rosenfeld

Entbuschung

Die einstmals großflächig offene Hopfenwehrlbrenne im Gerolfinger Eichenwald ist aufgrund mangelnder Pflege auf einem Großteil der Fläche verbuscht. Um die Bestände an Magerrasen dieser Brenne (kiesiger Kleinstlebensraum) wieder zu reaktivieren, sollen derzeit naturschutzfachlich geringwertige Teilbereiche freigestellt und künftig durch Mahd und Beweidung gepflegt werden. Das Projekt ist auch Teil der EU-Initiative DANUBEparksCONNECTED.

Zahl der Woche

32,3

Millionen Euro Baukosten sind derzeit für das neue Museum für Konkrete Kunst und Design veranschlagt. Die städtischen Kosten werden 30,6 Millionen Euro nicht überschreiten. Das hat der Stadtrat so festgelegt. Der Freistaat hat aber einen weiteren Zuschuss in Höhe von 2,6 Millionen Euro in Aussicht gestellt.

Natur

Es geht weiter!

Bauarbeiten auf dem LGS-Gelände laufen an

Noch etwas mehr als ein Jahr, dann öffnet die Landesgartenschau auf dem großen Parkgelände im Ingolstädter Nordwesten ihre Pforten. Mit den steigenden Frühjahrs-temperaturen werden jetzt auch wieder die Bauaktivitäten verstärkt. Während der frostigen Temperaturen im Winter konnten nur wenige Arbeiten wie beispielsweise Bodenarbeiten verrichtet werden. Nun werden die Bauarbeiten in unterschiedlichen Geländeabschnitten gleichzeitig wieder aufgenommen.

Autofreie Brücke

Im nördlichen Bereich, nahe dem Spielhügel, werden derzeit die künftigen Geh- und Radwege ausgehoben, die später die umliegenden Viertel miteinander verbinden werden. An der zentralen Parkterrasse, dem „Besucher-Entrée“ zwischen dem Einkaufszentrum Westpark und der GVZ-Halle T, entstehen gerade die Einfassungen und Plattenflächen. Auf der zur Hans-Stuck-Straße hingewandten Seite im Osten betonierte man hier zudem die Fundamente für den Piussteg, der autofreien Brücke, die das Gelände später mit dem Piusviertel verbindet. Im südlichen Geländeabschnitt werden Leitungen verlegt und Erdmassen eingebaut. Die beauftragten Firmen gehen mit

viel Engagement ans Werk, um sicherzustellen, dass auch alles rechtzeitig zur Eröffnung der Landesgartenschau am 24. April 2020 fertig gestellt ist. Auf dem Luftbild sind bereits deutlich die kristallförmigen Pflanzkristalle und die zukünftigen Wassergärten zu erkennen. Auch die Platanen im Bereich der Parkterrasse und des Landschaftssees, die Hainbuchen entlang der Verbindungsachse zwischen der Parkterrasse und dem Spielhügel im Norden sowie die Apfelbäume auf der Wiese vor der GVZ-Halle T wurden unterdessen vollständig gepflanzt. Auf der LGS 2020 werden sich auch mehrere Ingolstädter Partnerstädte mit einem sogenannten „Partnerschaftsgarten“ präsentieren, darunter der Zentralbezirk Moskau, Foshan, Opole, Murska Sobota und Kirkcaldy.

Baustellenführungen

Ab April lädt die Landesgartenschau Ingolstadt 2020 GmbH wieder regelmäßig zu öffentlichen Baustellenführungen ein. Die beliebten Führungen bieten interessierten Bürgerinnen und Bürgern die ideale Gelegenheit, sich über die aktuellen Baufortschritte und das umfangreiche Projekt zu informieren. Die Termine sind im Internet unter www.ingolstadt2020.de zu finden.

Die Pflanzkristalle und zukünftigen Wassergärten sind auf dem Luftbild bereits gut zu erkennen. Foto: Schalles



Zukunft

Die große Weltpremiere

Der CityAirbus wurde in Ingolstadt offiziell vorgestellt



Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer, Staatsministerin Dorothee Bär, Oberbürgermeister Christian Lösel, Wolfgang Schoder von Airbus Helicopters und Bundestagsabgeordneter Reinhard Brandl bei der Präsentation des CityAirbus. Foto: Rössle

Unter großem Medieninteresse, vor viel Publikum und mit Polit-Prominenz wurde auf dem Rathausplatz das „Flugtaxi“ CityAirbus offiziell präsentiert. Diese Weltpremiere fand nicht zufällig in Ingolstadt statt. Im Juni 2018 hat die Stadt die Urban-Air-Mobility Initiative gestartet. Nicht einmal neun Monate später können sich die Erfolge der Initiative sehen lassen: Fast 50 Partner aus Industrie, Forschung und Regierungsorganisationen haben sich seitdem dem EU-Projekt angeschlossen, um gemeinsam an Erforschung und Erprobung von Mobilitätslösungen in der dritten Dimension zu arbeiten. In Modellversuchen in der Region Ingolstadt sollen mögliche Anwendungsfelder entwickelt und umgesetzt werden.

Chancen nutzen

Anlässlich des dritten Netzwerktreffens der Partner war auch Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer nach Ingolstadt gekommen. Scheuer: „Deutschland ist Luftfahrt-pionierland. Drohnen und Flugtaxis sind längst keine Vision mehr, sondern der Take-off in eine neue Dimension der Mobilität. Sie eröffnen komplett neue Möglichkeiten, etwa für den Krankentransport in Städten und Ballungsräumen. Und sie sind eine Riesenchance für Unternehmen und Start-ups, die heute schon sehr konkret und erfolgreich die Entwicklung vorantreiben. Mit der Erpro-

bung im Realbetrieb erkennt und nutzt Ingolstadt diese Chancen – im Sinne eines starken Innovationsstandorts.“ Staatsministerin Dorothee Bär, die Beauftragte der Bundesregierung für Digitalisierung, unterstreicht die grundsätzliche Bedeutung des Modellprojekts: „Wir stoßen mit diesen neuen Mobilitätsformen in ganz neue Dimensionen für die Stadt aber auch für den ländlichen Raum vor. Das Modellprojekt zeigt: Flugtaxis sind keine Zukunft, sondern längst Realität. Wir haben die Chance gepackt, eine Technologie mit enormem wirtschaftlichen Potenzial für eine lebenswerte Zukunft zu prägen.“

Profil schärfen

Für Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel geht es bei der Luftmobilität nicht nur um die reine Begeisterung für eine neue Technologie. Er sieht das Engagement der Kommune vielmehr als wichtigen Beitrag zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit des Standorts: „Wir müssen uns bereits heute intensiv um die fair und gut bezahlten Arbeitsplätze der Zukunft bemühen, dazu greifen wir verschiedene Technologieprojekte auf. Mit den beiden internationalen Unternehmen Audi und Airbus, mit der Technischen Hochschule Ingolstadt und viel Know-how im Mittelstand haben Ingolstadt und die Region eine klare Ausrichtung auf Mobilität. Mit der Erforschung und Entwicklung von Flugtaxi-Kon-

zepten können wir dieses Profil weiter schärfen und dadurch dazu beitragen, Arbeitsplätze vor Ort in Industrie und Wissenschaft zu sichern und neue zu schaffen.“ „Elektrisch angetriebene Luftfahrzeuge sind nicht nur eine neue Alternative für effizienten und emissionsfreien Luftverkehr im städtischen Raum. Wir bauen damit auch ein neues Geschäftsfeld auf, das Technologien und Arbeitsplätze schaffen kann. Unser Ziel ist, dass Bayern und Deutschland hierbei eine führende Rolle spielen“, erläutert Dr. Wolfgang Schoder, der Vorsitzende der Geschäftsführung von Airbus Helicopters.

Der CityAirbus

Der CityAirbus ist ein elektrisches Luftfahrzeug mit acht Rotoren, das senkrecht starten und landen kann. In Ingolstadt wurde ein sogenannter Demonstrator erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. Entwickelt wird das Fluggerät bei Airbus Helicopters in Donauwörth, am Flughafen Manching soll es in den nächsten Monaten seine ersten Flüge absolvieren. Die dadurch gewonnenen Erfahrungen fließen dann in die weitere Entwicklung eines Prototyps ein.



Zukunft

Erfolge und Fortschritte

Was konnte in neun Monaten bei UAM erreicht werden?



■ UAM-Netzwerktreffen

Im Rahmen der Enthüllung des CityAirbus fand bereits das dritte Netzwerktreffen der UAM-Projektpartner statt. Zwischen 70 und 80 Vertreter der teilnehmenden Unternehmen, Einrichtungen und Verbände kamen für die Treffen nach Ingolstadt. Es wurden mehrere Arbeitsgruppen zur Bearbeitung spezifischer Themen gegründet, die im Herbst 2018 ihre Arbeit aufgenommen haben.

■ Zahl der Netzwerkp partner steigt

Die Zahl der unterstützenden Netzwerkp partner in der UAM-Initiative steigt weiter an. Inzwischen sind bereits 45 Unternehmen, Einrichtungen und Verbände UAM-Partner in Ingolstadt. Zu den namhaftesten Vertretern gehören Audi, Airbus, die Deutsche Bahn, das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt und die Europäische Flugsicherung. Mit dabei sind auch Hochschulen, Gewerkschaften, die Landkreise der Region 10 sowie mehrere Ministerien auf Landes- und Bundesebene. Interessenten können sich weiterhin anschließen.

■ Nationales Netzwerk gegründet

Die UAM-Initiative ist ein europaweites Projekt mit insgesamt 17 mitwirkenden

Kommunen. In Deutschland nehmen außer Ingolstadt auch die Städte Hamburg, Bad Hersfeld, Aachen und Münster teil. Bei einem Treffen am 27. Februar in Berlin haben diese deutschen Städte ein nationales Netzwerk unter Koordination des Bundesverkehrsministeriums gegründet. Ziel ist ein regelmäßiger Austausch unter diesen Kommunen. Die Stadt Ingolstadt vertritt alle 17 UAM-Städte in Europa in finanziellen Angelegenheiten im Kontext der UAM-Initiative gegenüber der Europäischen Union.

■ brigkAIR

Das Digitale Gründerzentrum der Region Ingolstadt (brigk) wird um einen zusätzlichen Standort erweitert. In Manching soll eine Dependence mit dem Namen „brigk AIR“ entstehen – mit Spezialisierung auf dreidimensionale Mobilität. Der Ministerrat der Bayerischen Staatsregierung hat dem Konzept den Zuschlag erteilt.

■ Forschungsprojekt UAM im ÖPNV (OBUAM)

Die Technische Hochschule Ingolstadt (THI), die Technische Universität München (TUM) und das Forschungsinstitut Bauhaus Luftfahrt haben gemeinsam ein Forschungsprojekt an den Start gebracht. Darin geht es um die Erforschung des langfris-

tigen Anwendungspotenzials von Urban Air Mobility als Ergänzung zum öffentlichen Personennahverkehr am Beispiel Oberbayern. Die Studie wird vom Freistaat gefördert.

■ FreeRail-Projekt von Deutscher Bahn mit Quantum Systems

Anfang des Jahres hat sich die Deutsche Bahn dem UAM-Projekt angeschlossen. Im Rahmen von „Urban Air Mobility“ sollen bei Modellversuchen gemeinsam mit dem Drohnenhersteller Quantum Systems der Einsatz von Drohnen und Flugtaxi sowie die erforderlichen Bedingungen untersucht werden, die nötig sind, um diese Fluggeräte zur schnelleren und effizienteren Inspektion des Streckennetzes einzusetzen.

■ Forschungsprojekt zur gesellschaftlichen Akzeptanz

Der Lehrstuhl für Dienstleistungsmanagement der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt unter der Leitung von Prof. Dr. Jens Hogleve arbeitet an einem Forschungsprojekt zur Bürgerbeteiligung und öffentlichen Akzeptanz im Rahmen der UAM-Initiative. Konkret geht es unter anderem darum, herauszufinden, welchen Nutzen UAM für Bürger hat und welche Erwartungen und Befürchtungen damit in der Gesellschaft verbunden sind.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Gemeinnützige Ingolstädter Veranstaltungen GmbH

Anno 1516 – Verkündung des Reinheitsgebots

Das Fest zum Reinen Bier erinnert an das historische Ereignis



Die Verkündung des Reinheitsgebots für Bier von Herzog Wilhelm IV. ist fester Bestandteil des Festes zum Reinen Bier. Foto: Gemeinnützige Ingolstädter Veranstaltungen GmbH

Es jährt sich bereits zum 503. Mal: die Verkündung des Reinheitsgebots für Bier. Im Jahr 1516 erließ Herzog Wilhelm IV. in Ingolstadt ein Gesetz, das Gerste, Hopfen und Wasser als einzig zulässige Zutaten für die Bierherstellung festlegte. An dieses historische Ereignis erinnert die Stadt Ingolstadt erneut und zwar vom 26. bis 28. April 2019.

Traditionell wird das Festwochenende am Freitag, 26. April, von dem historischen Festumzug eingeläutet. Dieser startet um 14.30 Uhr vom Rathausplatz und passiert

die komplette Innenstadt. An der Spitze schreiten Herzog Wilhelm IV., begleitet von zahlreichen historischen Gruppen und flankiert von der Ingolstädter Stadtwache.

In ihren prächtigen Kostümen werden sie die am Rande stehenden Zuschauer beeindrucken, doch nicht nur sie. Auch die Gewänder der Straßenkünstler und mit Schellen behangenen Tänzer stehen dem in nichts nach. Ziel des Trosses ist die Hohe Schule, dort ist bereits die Bühne bereitet für Herzog Wilhelm IV., der feierlich das Reinheitsgebot verkünden und gleichzeitig

das Festwochenende offiziell eröffnen wird.

Nun gibt es für das bunte Treiben der Gaukler, Barden und Schausteller kein Halten mehr. Sie belustigen die Bürgersleute in der Hohe-Schul-Straße, Kanal-, Doll- und Roseneckstraße. In diesem Festareal beteiligen sich wieder viele lokale Gastronomen mit Speis und Trank und die historischen Biertischgarnituren laden zum geselligen Beisammensitzen ein.

Aufgrund des Umbaus des Georgianums steht die Bühne in der Fasshalle dieses Jahr nicht zur Verfügung. Deshalb werden heuer erstmals zwei große Bühnen aufgebaut. Diese sind jeweils vor der Hohen Schule und an der Ecke Kanal-/Roseneckstraße platziert und bieten ein abwechslungsreiches Programm. Es treten auf: Zackenflanke, Totus Gaudeo und Furunkulus – jeder Einzelne für sich sorgt für eine spektakuläre Abendshow. Ein akustischer und optischer Genuss!

Auch die Kinder kommen auf ihre Kosten. Sie erleben Spaß und Abwechslung bei Vorführungen und spannenden Spielen. Oder aber sie werfen einen Blick in die mittelalterliche Schmiede, in der eindrucksvoll alte Handwerkskunst gezeigt wird. Hoch hinaus wiederum geht es für die Jungen und Mädchen, wenn sie das Karussell besteigen. Das Besondere: Betrieben wird es rein von der Muskelkraft der starken Männer von der Stadtwache Ingolstadt.

Diese großartige Programmviefalt macht das Fest zum Reinen Bier zu einem Erlebnis für die ganze Familie und für Bierkrug-Sammler im Speziellen: Denn an dem Festwochenende können zum Sonderpreis von 25 Euro die letzten Exemplare der Geschenkbox erworben werden. Diese erinnern an das Jubiläumsjahr „500 Jahre Reinheitsgebot Ingolstadt 1516 – 2016“ und enthalten wahre Raritäten: den Krug des vorigen Jahres mit dem Motiv Bierbrunnen sowie den Jubiläums-, Ausschank- und ZAM-Krug. Weitere Informationen findet man unter: www.1516-ingolstadt.de

Der Bierbrunnen sprudelt wieder

Noch vor dem Festwochenende sprudelt am Georgitag, 23. April, ab 17 Uhr der Bierbrunnen mit 100 Liter Freibier. Zudem fließt auch am Sonntag, 28. April, ab 11 Uhr das Freibier, dieses Mal sind es 40 Liter. Der Dank gilt den Brauereien Herrnbräu und Nordbräu, die das Freibier zur Verfügung stellen.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

MVA

Der Weg unseres Mülls

Restmüll ist nicht einfach nur Müll, sondern auch wichtiger Rohstoff



Die INKB bringt den Müll der Ingolstädter Bürger zur Verbrennung in die MVA Ingolstadt. Fotos: MVA

Jährlich fallen in Deutschland etwa 412 Millionen Tonnen Müll an. Viele Fraktionen wie Papier, Plastik und Glas oder Bioabfälle werden gesondert entsorgt. Was übrig bleibt, landet in der sogenannten schwarzen Restmülltonne.

Auch wenn Restmüll scheinbar nicht mehr recyclebar ist, ist er doch ein wichtiger Wertstoff. Gemeinsam mit Sperrmüll und Gewerbemüll wird der Restmüll in der Müllverwertungsanlage Ingolstadt wertvoller

Brennstoff, aus dem große Mengen Strom und Fernwärme erzeugt und an Verbraucher zurückgegeben werden.

Auf die Waage und in den Bunker

Wenn die Müllfahrzeuge beim Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt kommen, werden sie zunächst mit Hilfe einer Fahrzeugwaage gewogen. Hier wird genau erfasst, was und wie viel jedes einzelne

Fahrzeug geladen hat, um jederzeit nachvollziehen zu können, welcher Müll in der MVA Ingolstadt genau verbrannt wird.

Am Tag kommen schon mal 1000 Tonnen zusammen

Der angelieferte Sperrmüll wird mit der sogenannten Sperrmüllschere in ofengerechte Stücke zerkleinert. Anschließend wird der zerkleinerte Sperrmüll mit dem Rest- und Gewerbemüll im Müllbunker mit-



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

hilfe eines großen Greifers vermischt, um einen idealen Brennwert des Gemisches für die Verbrennung zu erreichen. Das Abfallgemisch hat einen vergleichbaren Heizwert wie Braunkohle und brennt damit vollkommen selbsttätig.

Vier Tonnen kann der Krangreifer auf einmal in einen der Ofentrichter der drei Verbrennungslinien der MVA geben. Von hier aus gelangt der Müll auf einen Rost, auf dem er kontrolliert und ohne Zugabe weiterer Brennstoffe verbrannt wird. In der Verbrennung werden Temperaturen von bis zu 1100 Grad Celsius erzeugt.

Was bleibt übrig?

Übrig bleibt nach Ausbrand des Mülls die sogenannte Schlacke. In ihr ist auch alles enthalten, was nicht brennt, zum Beispiel Metalle wie alte Töpfe, Besteck oder manchmal auch Münzen, die sich in den Müll verirrt haben.

Von den jährlich rund 243 065 Tonnen Müll, die in der MVA Ingolstadt verbrannt werden, bleiben nur etwa 64 000 Tonnen Rohschlacke übrig.

Aus dieser Schlackenmenge werden jährlich durch magnetische Abscheidung rund 6000 Tonnen Eisen, das nun von lästigen Verunreinigungen oder Verbundmaterialien befreit ist, zurückgewonnen und in die Stahlproduktion zurückgeführt. Ebenso werden Nichteisenmetalle per Wirbelstromverfahren aus der Schlacke separiert und ebenfalls der Wiederverwertung zugeführt. Auch die mineralische Schlacke wird als Baustoff für Deponieabdeckungen, zum Beispiel auf der hauseigenen Deponie ein-

Vier Tonnen Müll kann solch ein Krangreifer auf einmal aufnehmen.



gesetzt. Aus dem scheinbar wertlosen Restmüll werden also nach der Verbrennung jede Menge Materialien wiederverwertet.

Wie wird die Energie gewonnen?

Die bei der Verbrennung entstehenden Rauchgase sind bis zu 1000 Grad Celsius heiß. Diese Wärme im Rauchgas wird im Rohrsystem des Kessels auf Wasser übertragen, das damit zu Dampf erhitzt wird. Der hohe Druck im Kessel von 40 bar ermöglicht eine Dampftemperatur von 400 Grad Celsius. Die Rauchgase, die ihre Energie an den Dampf abgegeben haben, werden anschließend aufwendig gereinigt, bevor sie den Kamin verlassen dürfen. Der heiße Hochdruckdampf treibt eine große Turbine an, die mithilfe eines Generators Strom er-

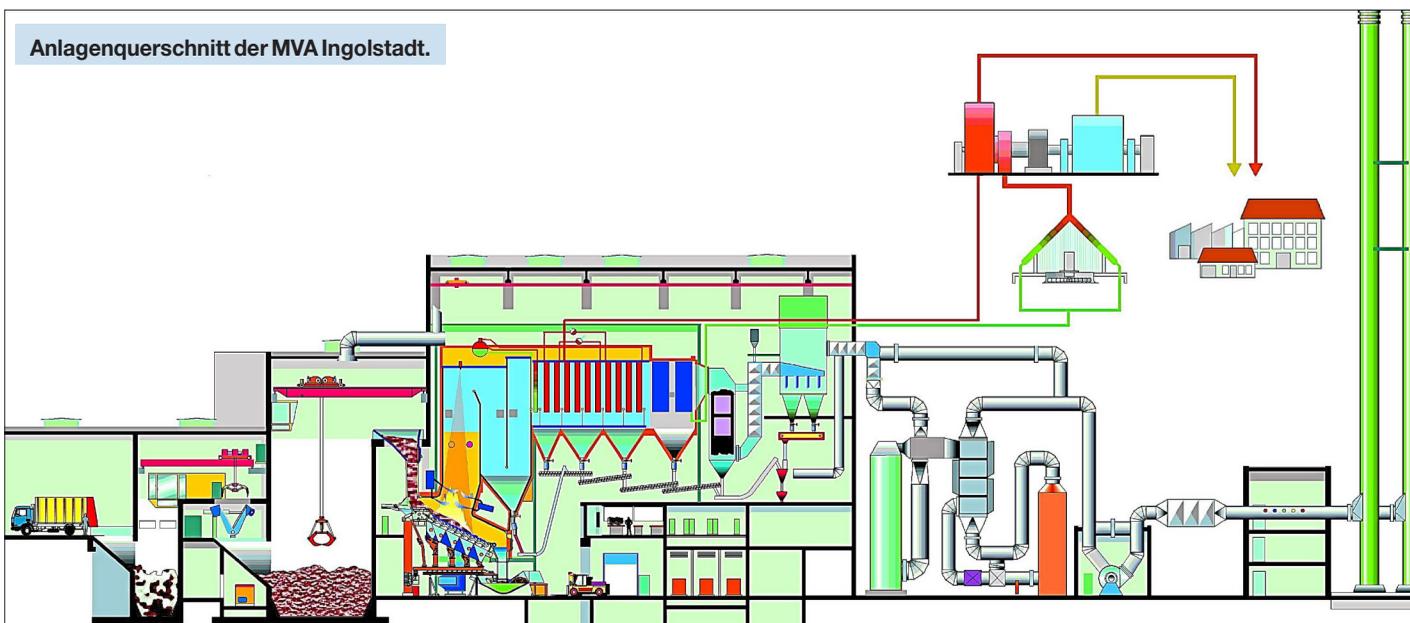
zeugt. Dieser wird in das öffentliche Stromnetz eingespeist.

Nachfolgend kann der entspannte Dampf auch noch zur Erzeugung von Warmwasser für das Fernwärmenetz der Stadtwerke Ingolstadt genutzt werden. Der Energieinhalt des Restmülls wird so effizient in einer Kraft-Wärme-Kopplung verwertet.

Restmüll ein wertvoller Rohstoff

Restmüll ist also nicht der letzte Rest, der durch Verbrennung beseitigt werden muss, sondern ein wertvoller Rohstoff, aus dem stofflich Materialien zurückgewonnen werden und dessen Energieinhalt als Strom und Wärme genutzt wird. Die Müllverwertungsanlage Ingolstadt trägt die Verwertung also zurecht in ihrem Namen.

Anlagenquerschnitt der MVA Ingolstadt.





Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Gemeinnützige Ingolstädter Veranstaltungs GmbH

Weltenklang 2019

Ein Festival mit Künstlern aus aller Welt



Céu steht für einen sehr coolen Sound aus Samba-Poesie, Trip Hop und Electronica und zählt zu den beliebtesten Sängerinnen ihrer Generation. Foto: Luiz Garrido



Musik aus Armenien, Ägypten, Brasilien, dem Balkan, Griechenland, Indien, den USA und der Türkei haben Einfluss in den bayerisch-musikalischen Kosmos der Unterbiberger Hofmusik gefunden. Foto: Lena Semmelroggen/Smashing Snapshots

Das „Weltenklang-Festival“ lädt bereits zum fünften Mal zu einer musikalischen Weltreise ein. Den Anfang machte Habib Koité und weiter geht es schon heute mit Céu. Die Musikerin aus São Paulo steht für einen sehr coolen Sound aus Samba-Poesie, Trip Hop und Electronica und zählt zu den beliebtesten Sängerinnen ihrer Generation.

Musik aus Armenien, Ägypten, Brasilien, dem Balkan, Griechenland, Indien, den USA und der Türkei – und das alles an einem Abend? Geht nicht! Sehr wohl, und zwar auf dem Konzert (6. 4.) der Unterbiberger Hofmusik. In ihren bayerisch-musikalischen Kosmos haben all diese Länder Einfluss gefunden. Selbst aktiv werden heißt es dann beim „Drum Circle“ (7. 4.) mit Charly Böck. Ob Trommel-Neuling oder erfahrener Köhner – es gilt, voll in den Groove einzutauchen. Statt um strenge Regeln dreht sich alles um das Gefühl für das große Ganze, um das Hören aufeinander, um das Finden einer gemeinsamen Basis und um Improvisation auf Congas, Djembes, Cajones und unterschiedlichster Kleinpercussion.

Mit traumhaften Klängen verzaubert das Interkulturelle Musikensemble Niedersachsen IKUMUNI (11. 4.). Die Mitglieder des jüngsten Ensembles des Landesmusikrats Niedersachsen kommen aus den

verschiedensten Ländern und wurzeln in vielen musikalischen Traditionen. Ein Schulworkshop (12. 4.) bietet dann verschiedenen Ingolstädter Schulen die Gelegenheit, das Schaffen von IKUMUNI zu erleben.

Am selben Tag vertreiben die jungen Musiker und Tänzer des Irish Spring-Festivals den Winter-Blues. Ein absolutes Muss für alle Fans iro-schottischer Musiktradition. Im ersten Teil des Abends präsentieren die irischen Ensemblemitglieder einen bunten Strauß musikalischer Frühlingsboten zwischen Tradition und Moderne, zwischen Melancholie und überbordender, tanzen-der Lebenslust. Nach der Pause übernehmen die wild-gefühlvollen Schotten von Breabach das Ruder – für Fans und Kritiker die beste Live Band des Genres. Völlig zu Recht wurden diese Stars kürzlich zur schottischen „Band des Jahres“ gekürt.

Als nächstes präsentiert das Kioomars Musayyebi Quartett (14. 4.) ihre Impressionen orientalischer Musikkultur. Ihre Musik oszilliert zwischen traditionellen Melodien, typischen Rhythmen und jazzigen Harmonien im modernen Arrangement.

Welcher Wind bläst kräftiger als El Niño? Der Wind aus 5 Akkordeon-Bälgen – und zwar auf dem Festival „Akkordeonale“ (1. 5.). Zu hören gibt es Akkordeon vom

Feinsten mit komplexen bessarabischen Klängen, klassischer Romantik, Western Swing, Bal-Folk, Jazz und zeitgenössischer Musik – Flügelhorn und Cello runden das Ganze ab.

Den Abschluss des Festivals bildet der zweite „Club Independance“ (3. 5.). Die erste erfolgreiche Auflage dieses Formats mit dem Motto „Digitalisierung trifft Subkultur“ fand im Rahmen der Jazztage 2018 statt. Die zweite Edition bringt den chinesischen Synthesizer-Künstler Meng Qi nach Ingolstadt. Zudem wird der Videokünstler Esteban Nunez zu sehen sein und erneut den Raum mit seinen audioreaktiven Installationen in einen atmosphärischen Kunstraum verwandeln. Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit dem Audi Konfuzius-Institut statt. Weitere Informationen unter: www.neun-ingolstadt.de

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadtinformiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Franziskanerstraße 7, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Michael Klärner, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Uli Rössle Gestaltung, Satz und Druck: Donaukurier GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt Ausgaben online lesen: www.ingolstadt.de/informiert